

Geht, das Himmelreich ist nahe!

Predigt zum 11. Sonntag im Jahreskreis A 2017

„Als Jesus die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid!“

So beginnt das heutige Evangelium. Jesus **schaut genau hin** und **spürt, dass es hinter schönen Fassaden oft viel Not gibt**. Er schaut auf die Menschen und **sieht ihre Armut, materielle Armut und seelische Armut**. Er **fühlt ihre Ängste, ihre Sorgen, ihre Hilflosigkeit**. Er lässt sich berühren von dem, was er sieht und beschließt, den Menschen zu helfen.

Helfen ja, aber wie?

Jesus hilft, indem er sein **12 Jünger aussendet** und ihnen Vollmacht erteilt. Sie sollen **Kranke heilen, Tote zu neuem Leben erwecken, Aussätzige reinmachen und Dämonen austreiben** und.

Wer sind diese 12 Jünger?

Auf jeden Fall sind es **keine Priester**. Die Priester hüten das Allerheiligste im Tempel von Jerusalem. Die 12, die Jesus gefunden und ausgesandt hat, waren **Fischer und Zöllner**. Einer war sogar ein fanatischer **Freiheitskämpfer**: Simon der Zelot. Und dann gab es noch ein paar **Mitläufer**, von denen man nicht einmal weiß, was sie vorher getan haben. **Jesus kann alle gebrauchen**. Sie brauchen auch **keine spezielle Ausbildung**. Sie müssen nur **offen sein für den Geist**, der ihnen zur rechten Zeit einsagt, was sie tun sollen.

Jesus nennt **vier Bereiche**, auf die sie sich konzentrieren sollen: **Kranke, Tote, Aussätzige und Besessene**.

- **Zuerst die Kranken!** Ihnen sollen wir uns zuerst zuwenden. **„Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken“**, sagt Jesus an anderer Stelle. Das ist soweit verständlich.
- Was aber hat er wohl gemeint mit dem Auftrag, Tote zu erwecken? Das kann doch nur Gott! **Tot ist, wer sich zurückzieht**; wer sich nicht mehr getraut, seine Stimme zu erheben; wer aus irgendeinem Grund **wie gelähmt** ist. Der Auftrag an die Jünger lautet, **diesen Menschen ihre Stimme zu leihen** und sie aus ihrer Lethargie zu holen.

- **Aussätzige** wiederum werden **von der Gesellschaft verdrängt** und ausgeschlossen. Isoliert fristen sie ein **trostloses Dasein**. Sie gilt es, wieder zu integrieren, hereinzuholen, am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu lassen.
- Und was die **Dämonen** anbelangt, **davon gibt es unendlich viele**. Sie wirken da, wo man sie nicht vermutet, sie stören und zerstören; sie freuen sich, wenn sie Menschen kaputt machen können.

Die Jünger haben den **Auftrag verstanden**. Sie erkennen aber auch gleich, dass es unmöglich ist, diesen zu erfüllen. Damit sie nicht von vornherein mutlos werden, **formuliert Jesus gleich das Ziel**, das früher oder später erreicht werden wird. Er sagt: „***Geht, das Himmelreich ist nahe!***“

Die Jünger von damals haben **heute andere Namen**. So wie damals, sind die meisten von ihnen **auch heute weder geweiht**, noch sind sie Mitglieder eines Ordens. Es sind die vielen **Männer und Frauen**, die so wie die Apostel den Auftrag verstanden haben und **die bereit sind, sich der Kranken anzunehmen, Ausgegrenzte hereinzuholen, Menschen neuen Lebensmut zu vermitteln und den Ungeist zurückzudrängen**.

Angesichts der großen Not, die es bei uns und auf der ganzen Welt gibt, könnten auch wir **mutlos werden**. Daher dürfen auch wir uns **trösten lassen** von der Zusage Jesu: „***Das Himmelreich ist nahe!***“